

Wie Fußballer nach der Pfeife von zwei Schiedsrichtern aus dem Harz tanzen

Beim REWE-Juniorcup in Göttingen stehen nicht nur ManU oder Club Brügge auf dem Platz, sondern auch zwei Unparteiische aus Osterode.

Arne Hoffschlaeger

Osterode. Beim REWE-Juniorcup stehen nicht nur Manchester United und Club Brügge neben Schalke 04, Fortuna Düsseldorf sowie Borussia Mönchengladbach auf dem Spielfeld. Mit Alexander Dix und Sebastian Jopp sind auch zwei Schiedsrichter aus dem Alt-Kreis Osterode dabei. Für beide ist es aber nicht das erste Mal gewesen, dass sie bei Europas größtem U19 Hallenturnier Spiele leiten.

In diesem Jahr lief die Auswahl der Schiedsrichter aber etwas anders. „Wir wurden direkt von Michael Hüsing für das Turnier angesetzt. Davor die Jahre wurden wir noch gefragt, ob wir Lust haben zu pfeifen. Aber wir haben uns beide auch über die Ansetzung gefreut“, berichten Dix und Jopp, für die es immer wieder etwas Besonderes ist vor so vielen Zuschauern in der Lohalle zu pfeifen.

Man darf sich nicht ablenken lassen und muss fokussiert sein

Alexander Dix,
Schiedsrichter aus Osterode

„Es ist natürlich was ganz anderes vor so vielen Zuschauern zu pfeifen, als in der Bezirksliga vor vielleicht 100 Zuschauern. Hier sind über 3.000 Leute da. Das ist schon was ganz Besonderes, vor allem wenn die Fans von Rhume-Oder oder auch Radolfshausen so richtig Stimmung machen“, sagt Alex Dix. Dies bestätigt auch Sebastian Jopp. „Die Atmosphäre nimmt man wahr, da die Zuschauer teilweise sehr laut ihre regionalen Teams anfeuern. Die Geräuschkulisse ist eine ganz andere als bei einem Amateurspiel auf dem heimischen Dorfplatz.“



Hier pfeift ein Osteroder: Schiedsrichter Alexander Dix beim REWE Junior Cup 2026.

Justus Schmidt / FMN

Sebastian Jopp, Schiedsrichter aus Osterode, leitet Spiele beim REWE Junior Cup in Göttingen.

Justus Schmidt / FMN

Neben der Kulisse in der Halle sind natürlich auch die Partien mit den Toptmannschaften ein Highlight. Für Jopp ging es Freitag mit der Partie zwischen dem FC Gleichen und Borussia Mönchengladbach los. Im Anschluss folgte unter anderem noch die Partie des VfR Dostluk Osterode gegen Manchester United. „Die Spiele sind ein Highlight und bei der Schnelligkeit, die der Hallenfußball in

der Lohalle bietet, vor allem auch durch die Rundumbande, muss man jederzeit die Konzentration hochhalten.“

Als Schiri beim ManU-Spiel pfeifen

Alexander Dix ist vor diesen Spielen sogar sehr angespannt und auch ein bisschen nervös. „Dadurch dass es auch Live im Internet übertragen wird und auch viele Leute zuschauen, will man na-

türlich keine Fehler machen und sein Bestes geben. Wenn der Profinachwuchs dann spielt, ist es auch viel schneller, da geht es für die Teams ja schon um etwas“, sagt Dix, für den der Unterschied zwischen den Spitzemannschaften und den Regios schon extrem ist. „Hier muss man sich auch erstmal dran gewöhnen. Man darf sich nicht ablenken lassen und muss fokussiert sein. Aber man

kann auch gut mithalten.“

Alexander Dix hatte am Freitagabend dann sogar das Glück, dass Duell zwischen Austria Wien und Manchester United zu leiten. Gernade mit den internationalen Mannschaften kommt es dann auch auf die Kommunikation an. „Ich musste vor der Partie den Jungs von ManU auf Englisch erklären, dass sich der Anpfiff um ein paar Minuten verzögert. Aber

Die Geräuschkulisse ist eine ganz andere als bei einem Amateurspiel auf dem heimischen Dorfplatz.

Sebastian Jopp,
Schiedsrichter aus Osterode

das war auch kein Problem“, berichtet Dix. „Man wird mit der englischen Sprache bei jeder Mannschaft verstanden und die Entscheidungen werden akzeptiert“, ergänzt ihn Sebastian Jopp.

In ihren Spielpausen haben die beiden Schiedsrichter dann die Möglichkeit das ganze Drumherum auch etwas zu genießen. „Auch auf dem Platz genießt man es. In der Pause schaue ich dann auf die nächsten Spiele und gucke mir die Tabellenkonstellation an. So wie bei jeder Vorbereitung auf die Spiele“, sagt Jopp. Ähnlich ist es bei Alexander Dix, der die Spielpausen in erster Linie zum Verschnaufen nutzt. „Wir haben uns immer abgewechselt und hatten so immer nur knapp 13 Minuten Pause. Da bleibt gar nicht so viel Zeit sich um das Drumherum zu kümmern. Mit der Atmosphäre ist man auch voll im Fokus.“ So können die beiden Unparteiischen auf die Frage, ob ihnen in den Partien ein Spieler besonders aufgefallen ist, der den Sprung ins Profigeschäft schaffen könnte, explizit keinen Einzelnen nennen. „Ich könnte mir gut vorstellen, dass von Austria Wien einer es schaffen könnte“ sagt Dix.

Für beide war es auf jeden Fall wieder ein besonderes Erlebnis in der Lohalle dabei sein zu dürfen. „Es hat uns auch wieder richtig Spaß gemacht und wir hoffen natürlich darauf auch im nächsten Jahr wieder in der Lohalle pfeifen zu dürfen.“